

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Teil 1: Einleitung	19
Kapitel 1: Einführung in das Thema	19
Kapitel 2: Problemstellung	21
Kapitel 3: Gang der Darstellung	23
Teil 2: Die erzwungene Unterwerfung unter die Schiedsgerichtsbarkeit im Sport	27
Kapitel 1: Grundlagen	27
A. Verfassungsrechtliche Grundsätze	27
I. Justizgewährungsanspruch – nationales Recht und Art. 6 Abs. 1 EMRK	28
1. Herleitung und Bedeutung in der Schweiz und in Deutschland	28
2. Gewährleistung nach Art. 6 Abs. 1 EMRK	29
II. Grundsatz der Privatautonomie	33
B. Der Begriff des „Schiedszwangs“ im verbandsmäßig organisierten Sport	36
I. Typisierbare Fallgestaltung: Machtstellung und Alternativlosigkeit	38
II. Die Arten erzwungener Schiedsvereinbarungen im Sport und ihre Form	42
1. Unterwerfungsarten	42
2. Formvorschriften und materielle Freiwilligkeit	45
III. Beispiele für Schiedszwang in der Praxis	48
IV. Zusammenfassung	50

Kapitel 2: Rechtsprechungsüberblick	51
A. Schweiz	51
I. „Roberts“-Entscheidung des Schweizerischen Bundesgerichts	52
1. Zusammenfassung der Entscheidung	52
2. Würdigung	53
II. „Cañas“-Entscheidung des Schweizerischen Bundesgerichts	56
1. Zusammenfassung der Entscheidung	56
2. Würdigung	58
B. Deutschland	62
I. „LONDON“-Entscheidung des LG Frankfurt a.M.	63
1. Zusammenfassung der Entscheidung	63
2. Würdigung	65
II. „Körbuch“-Entscheidung des Bundesgerichtshofs	67
1. Zusammenfassung der Entscheidung	67
2. Würdigung	68
a. Dogmatische Inkorrektheit bei der Beurteilung des Freiwilligkeitsgrundsatzes	68
b. Übertragung der Rechtsprechung auf die Zwangslage des Sportlers	69
c. Geltung der Entscheidung nach der Schiedsverfahrensrechtsreform	71
III. „Roberts“-Entscheidungen deutscher Gerichte	74
IV. „Pechstein“-Entscheidungen deutscher Gerichte	75
1. Sachverhaltszusammenfassung	75
2. LG München I vom 26. Februar 2014	77
3. OLG München vom 15. Januar 2015	79
4. Würdigung	82
C. Zusammenfassung	85
Kapitel 3: Die Wirksamkeit erzwungener Schiedsvereinbarungen im Sport	87
A. Verstoß gegen Verfassungsrecht	89
I. Schweiz, Art. 30 Abs. 1 BV	90
II. Deutschland, Art. 101 Abs. 1 S. 2 GG	91

B. Verstoß gegen zivilrechtliche Schutznormen	93
I. Schweiz, Art. 19 Abs. 2 OR i.V.m. Art. 27 und Art. 28 ZGB	93
1. Persönlichkeitsrechtsverletzung nach Art. 27 ZGB	96
a. Normzweck und Abgrenzung zur Sittenwidrigkeit nach Art. 20 OR	96
b. Verzicht auf Rechts- und Handlungsfähigkeit, Art. 27 Abs. 1 ZGB	97
c. Übermäßige Bindung, Art. 27 Abs. 2 ZGB	98
aa) Relativierung des Vertrauensprinzips	99
bb) Sachlicher Schutzbereich	101
cc) Gebrauch der Freiheit in einem „die Sittlichkeit verletzenden Grade“	104
2. Teilnahmeanspruch, Art. 28 ZGB	107
a. Sachlicher Schutzbereich	108
b. Verletzung von Art. 28 ZGB	109
c. Widerrechtlichkeit	111
II. Deutschland, § 138 Abs. 1 und § 826 BGB	112
1. Verstoß gegen die guten Sitten, § 138 Abs. 1 BGB	113
a. Anwendbarkeit von § 138 Abs. 1 BGB	113
aa) Regelungsbereich von § 138 Abs. 1 BGB	114
bb) Rechtslage nach Abschaffung von § 1025 Abs. 2 ZPO a.F.	116
(1) Sinn und Zweck des § 1025 Abs. 2 ZPO a.F.	116
(2) Funktion des § 138 Abs. 1 BGB nach der Schiedsverfahrensrechtsreform	118
(3) Kein ausreichender Schutz über § 1034 Abs. 2 ZPO	120
b. Voraussetzungen von § 138 Abs. 1 BGB	122
aa) Sittenverstoß bei Vorliegen einer strukturellen Ungleichgewichtslage	124
bb) Überschreiten der „Erheblichkeitsschwelle“	125
cc) Subjektiver Tatbestand	127
2. Teilnahmeanspruch, § 826 BGB	128
a. Herleitung eines Teilnahmeanspruchs nach § 826 BGB	129
b. Schädigung wirtschaftlicher und nichtwirtschaftlicher Interessen	131
c. Monopolstellung der Sportverbände	132

d. Schiedsvereinbarung als (un-)zulässige Teilnahmebeschränkung	133
e. Subjektiver Tatbestand	135
C. Verstoß gegen das kartellrechtliche Missbrauchsverbot	135
I. Marktbeherrschende Stellung eines Unternehmens	137
II. Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung	140
D. Zwischenergebnis	141
Kapitel 4: Allgemeine Interessenabwägung	142
A. Heranziehung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes	145
B. (Legitimer) Zweck des Schiedszwangs	147
C. Schiedszwang als geeignetes Mittel zur Zweckerreichung	151
D. Schiedszwang als erforderliches Mittel zur Zweckerreichung	153
I. Alternative, mildere Mittel	153
1. Wahlrecht für den Sportler	154
2. Beweislastumkehr bezüglich (materieller) Freiwilligkeit	157
3. Umfassende Aufklärungs- und Informationspflicht	159
II. Alternative, mildere Mittel nicht in gleicher Weise geeignet	161
E. Verhältnismäßigkeit im engeren Sinn	162
I. Rechtliche Beurteilung der Interessenlage	163
1. Gegenüberstellung der rechtlich schutzwürdigen Interessen	163
a. Die Vertragsfreiheit und der Justizgewährungsanspruch des Sportlers	163
b. Die Autonomie der Sportverbände	165
2. Einordnung des Sportlerinteresses innerhalb der Sportlergemeinschaft	168
a. Interesse des Sportlers als Teil der Sportlergemeinschaft	169
b. Individuelles Interesse des Sportlers	171
3. Würdigung	176

II. Die angemessene Reichweite erzwungener Schiedsvereinbarungen	177
1. Kein entsprechender Parteiwille	180
2. Begrenzung der Reichweite auf Streitigkeiten mit „Bezug zum Sport“	182
3. Begrenzung der Reichweite auf den Kernbereich des Sports	186
III. Abwägungsergebnis	192
Kapitel 5: Fazit	193
Teil 3: Die Unabhängigkeit institutioneller Sportschiedsgerichte	197
Kapitel 1: Das Gebot unabhängiger und überparteilicher Rechtspflege	198
A. Herleitung für die Schiedsgerichtsbarkeit	200
I. Schweiz	200
II. Deutschland	202
III. Art. 6 EMRK	206
B. Grundsätzliche Bedeutung für die Abgrenzung von Verbandsgerichtsbarkeit und Schiedsgerichtsbarkeit	208
C. Besonderer Geltungsanspruch für die institutionelle Sportschiedsgerichtsbarkeit	212
D. Zusammenfassung	216
Kapitel 2: Die rechtliche und organisatorische Verselbstständigung institutioneller Sportschiedsgerichte	217
A. Die Organisationsstruktur des Tribunal Arbitral du Sport (TAS) und des Deutschen Sportschiedsgerichts (DSS)	218
I. Tribunal Arbitral du Sport (TAS)	219
1. Geschichtliche Hintergründe	219
a. Rechtsprechungsüberblick	220
aa) „Gundel“-Entscheidung des Schweizerischen Bundesgerichts	221

bb) „Lazutina/Danilova“-Entscheidung des Schweizerischen Bundesgerichts	223
cc) Würdigung	225
b. Die Rolle des TAS im Kampf gegen Doping	226
2. Organisationsstruktur	228
a. Conseil International de l'Arbitrage en matière de Sport (CIAS)	228
b. Spruchkammern und Kammerpräsidenten	231
aa) Kammer für ordentliche Schiedsverfahren	232
bb) Kammer für Berufungsverfahren	233
c. Büro des CIAS	235
d. Generalsekretär des TAS	235
3. Finanzierung	236
4. Würdigung	237
a. Der CIAS – Das Konstrukt einer Interessengemeinschaft?	237
b. Die Funktionen und Kompetenzen der Organe	243
c. Die Finanzierung	246
d. Fazit	248
II. Deutsches Sportschiedsgericht (DSS)	250
1. Geschichtliche Hintergründe – die Rolle der NADA und der DIS	250
2. Organisationsstruktur	253
a. Mitgliederversammlung	253
b. Vorstand	254
c. Geschäftsführung	255
d. DIS-Ernennungsausschuss für die Sportschiedsgerichtsbarkeit	255
e. Beirat	256
f. DIS-Hauptgeschäftsstelle	257
3. Finanzierung	258
4. Würdigung	259
III. Reformbedürftigkeit des TAS	262
1. Das TAS als „institution perfectible“ – Unterschiede zum DSS	262
2. Vorschläge für eine transparentere Organisationsstruktur beim TAS	265
a. Das Konzept der IBA Guidelines on Conflicts of Interest in International Arbitration	266

b. Eingliederung von independent directors in den CIAS	268
aa) Die Rolle der independent directors in Kapitalgesellschaften	270
bb) Übertragung des monitoring-Gedankens auf den CIAS	272
B. Zusammenfassende Würdigung	275
Kapitel 3: Die Unabhängigkeit und Überparteilichkeit des Spruchkörpers	278
A. Verfahren zur Spruchkörperzusammensetzung beim TAS und DSS	280
I. Zusammensetzung des TAS nach dem Prinzip des Listenzwangs	282
1. Auswahl und Benennung der Schiedsrichter	284
2. Würdigung	287
a. Abschaffung des Kooptationsverfahrens gemäß Art. S14 TAS-Code a.F.	287
b. Vor- und Nachteile der geschlossenen TAS-Schiedsrichterliste	290
aa) Förderung schneller und fachkompetenter Entscheidungsfindung	291
bb) Verbandslastige Besetzung	294
II. Zusammensetzung des DSS nach dem Prinzip der Findungshilfe	300
1. Auswahl und Benennung der Schiedsrichter	302
2. Würdigung	304
III. Reformbedürftigkeit des TAS	305
1. Keine Rechtfertigung für geschlossene Schiedsrichterliste	306
2. Findungshilfe als angemessene, alternative Methode	310
B. Die schiedsrichterliche Unabhängigkeit und Überparteilichkeit	314
I. Offenlegungspflicht der Schiedsrichter	317
1. IBA Guidelines on Conflicts of Interest in International Arbitration	318
2. Erfordernis einer umfassenden Offenlegungspflicht	320

II. Spezielle Fallgruppen	324
1. Beratende Nebentätigkeiten	325
2. Voreingenommenheit parteiernannter Schiedsrichter	327
3. Repeat player-Problematik und Mehrfachernennung von Schiedsrichtern	332
III. Zusammenfassende Würdigung	337
Kapitel 4: Fazit	339
Teil 4: Zusammenfassende Würdigung der Ergebnisse	343
Literaturverzeichnis	349